



Externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

## **Kindertagesstätte Igelgarten**

Kindergärten NordOst - Eigenbetrieb von Berlin

Evaluatorin: Sisko Fabini

dialogisch | wertschätzend | individuell | passgenau

## Externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

In der Kindertagesstätte Igelgarten, Oberfeldstraße 38, 12683 Berlin wurde von Sisko Fabini eine externe Evaluation nach dem ektimo®-Verfahren zum Berliner Bildungsprogramm durchgeführt.

Das ektimo®-Verfahren ist ein dialogisches Verfahren, bei dem in allen Phasen der externen Evaluation die Beteiligten einbezogen sind. Es dient der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Die qualitative, leitfadengestützte Erhebung findet entlang ausgewählter Qualitätsansprüche und -kriterien der pädagogisch-methodischen Aufgabenbereiche statt, die den „Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (2015) entnommen sind.

Die externe Evaluation erfolgt nach den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) und dem Eckpunktepapier zur externen Evaluation der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.

Die Erhebung erfolgte am 06. und 07.05.2024 mehrperspektivisch durch eine Alltagsbeobachtung, ein Teamgespräch mit vier pädagogischen Fachkräften, ein Elterngespräch mit zwei Eltern, ein Leitungsgespräch mit Frau Lehmann und ein Trägergespräch am 15.02.2024 mit Frau Nash/Bereichsleitung. In die Dokumentenanalyse wurden folgende Dokumente einbezogen: Kita-Selbstdarstellung, Konzeption, Sprachlerntagebücher, Bericht der letzten externen Evaluation 2019, Dokumentation des Teamgeführten Kindergesprächs, Projektordner, Beobachtungsunterlagen.

Das Auswertungsgespräch fand am 25.06.2024 statt. In diesem Gespräch wurden die Ergebnisse der Erhebung und Anregungen für die weitere Qualitätsentwicklung mit allen Beteiligten besprochen. Anwesend waren sechs pädagogische Fachkräfte, Frau Lehmann/Leitung, Frau Brümmer/Trägervertretung.

Der Auswertungsbericht gliedert sich nach acht pädagogisch-methodischen Aufgabenbereichen:

- Alltagsgestaltung
- Spielanregungen
- Projektgestaltung
- Raum- und Materialangebot
- Beobachten und Dokumentieren
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Gestaltung von Übergängen
- Zusammenarbeit von Team, Leitung und Träger

Der Aufgabenbereich zum Thema „Kinder mit Behinderung“ ist in diesen acht Aufgabenbereichen integriert und stellt keinen separaten Berichtsteil dar.

## Alltagsgestaltung

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Die pädagogischen Fachkräfte sind aufmerksam für Anliegen, Gefühle und Bedürfnisse der Kinder. Während der Alltagsbeobachtung habe ich beispielsweise gesehen, wie eine pädagogische Fachkraft ein Kind bei dem Übergang von seinem Elternteil in die Kita unterstützte. Sie sprach das Kind freundlich an und verbalisierte seine Gefühle. Indem sie ihm Zeit gelassen hat und achtsam auf seine Anliegen eingegangen ist, unterstützte sie das Kind und ermöglichte ihm einen angenehmen Übergang. In einer weiteren Situation habe ich gesehen, dass ein Kind, welches sich nicht wohlfühlte, einfühlsam umsorgt wurde. Im Teamgeführten Kindergespräch wurde ebenfalls deutlich, dass die pädagogischen Fachkräfte für die Kinder vertraute Bezugspersonen sind, die ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und berücksichtigen sowie sie bei Bedarf trösten.
- Der Tagesablauf in der Kita ist so gestaltet, dass die Kinder zwischen Anspannung und Entspannung wechseln können. Während der Alltagsbeobachtung habe ich beispielsweise gesehen, dass im Rahmen des Morgenkreises sich eher ruhige Phasen, in denen Gespräche geführt wurden mit Phasen von Bewegung und Entspannung abwechselten. Im Laufe des Vormittags wurde für alle Kinder der Aufenthalt im Außengelände vorgegeben, sodass sie keine Möglichkeiten hatten, selbstständig zu entscheiden, wo sie sich aufhalten möchten. In der Teameinschätzung ist als Veränderungsbedarf die vermehrte Arbeit in Kleingruppen erwähnt.
- Ruhebedürfnisse von Kindern werden in der Kita wahrgenommen und berücksichtigt, wie ich während der Alltagsbeobachtung gesehen habe. Die Kinder hatten beispielsweise nach dem Mittagessen die Möglichkeit, sich zum Schlafen oder Ausruhen in den Räumen hinzulegen sowie dem Spiel im Außengelände nachzugehen. Im Teamgeführten Kindergespräch wurde ebenfalls deutlich, dass die Kinder nach dem Mittagessen die Möglichkeit haben, sich auszuruhen oder sich ruhigen Spielen zu widmen.
- In der Kita werden gesunde Essgewohnheiten beispielsweise durch das Angebot von frischem Obst und Gemüse im Laufe des Vormittags und zu den Mahlzeiten unterstützt. Während der Alltagsbeobachtung habe ich beobachtet, dass am Vormittag die Zeit für die Obstpause von den pädagogischen Fachkräften vorgegeben wird und die Kinder dafür aufgefordert werden, ihr Spiel zu unterbrechen und sich an den Tisch zu setzen. Die Möglichkeiten der Kinder, selbst zu bestimmen, wann sie Obst essen, sind dementsprechend eingeschränkt. Durch die Bereitstellung von Trinkstationen und den freien Zugang zu ihren Trinkflaschen, können sich die Kinder im Laufe des Tages jederzeit selbstständig von kalorienarmen Getränken bedienen.
- Die Mahlzeiten sind so gestaltet, dass die Kinder Zeit und Ruhe haben, genussvoll zu essen. Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich

selbständig von den angebotenen Speisen zu bedienen. Ich habe beobachtet, dass die Kinder in den unterschiedlichen Gruppen ihrem Alter entsprechende Möglichkeiten, selbständig zu entscheiden, was und wie viel sie essen möchten, geboten werden. So wurden beispielsweise den jüngeren Kindern die angebotenen Speisen in kleinen Schüsseln auf dem Tisch bereitgestellt, sodass sie sich ein Bild davon machen konnten, wovon sie die Möglichkeit haben, sich zu bedienen. Für die älteren Kinder wurde ein Buffet aufgebaut, an dem sie sich einen Überblick über das Angebot machen und sich selbständig bedienen konnten.

- Sowohl während der Alltagsbeobachtung als auch im Teamgespräch wurde deutlich, dass die pädagogischen Fachkräfte Kinder an der Gestaltung von Alltagssituationen beteiligen. So habe ich beispielsweise gesehen, dass Kinder angeregt werden, sich am Aufräumen von Spielmaterialien zu beteiligen sowie das Abräumen des Geschirrs nach dem Essen selbständig zu übernehmen. Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass die Kinder beispielsweise Tischdienste übernehmen sowie mit kleinen Botengängen betraut werden. Dadurch werden sie darin unterstützt, für und in der Gemeinschaft tätig zu sein und Verantwortung zu übernehmen.
- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die pädagogischen Fachkräfte Kinder anregen, füreinander aufmerksam zu sein und sich gegenseitig zu helfen. So wurden beispielsweise bereits jüngere Kinder angeregt, beim Obstessen die Schüssel weiterzureichen.
- Kinder mit Beeinträchtigung nehmen selbstverständlich gleichberechtigt am Alltag in der Gemeinschaft teil. Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die pädagogischen Fachkräfte darauf achten, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, sich zu äußern und gehört zu werden. Im Teamgespräch sagten sie, dass Kinder mit Behinderung selbstverständlich in der Gemeinschaft integriert sind.
- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung habe ich in unterschiedlichen Situationen gesehen, dass Kinder teilweise an der Gestaltung des Zusammenlebens in der Kita beteiligt werden. Bei der Gestaltung des Morgenkreises erfragten die pädagogischen Fachkräfte beispielsweise welches Lied die Kinder zur Begrüßung singen möchten und initiierten hierfür eine Abstimmung. In unterschiedlichen Situationen, in denen Kinder durch Abstimmungen beteiligt wurden, ist mir aufgefallen, dass die Kinder nicht durchgehend ein Bild davon hatten, welche Entscheidung zur Abstimmung steht sowie welche Konsequenzen sich daraus ergeben. Es wurde deutlich, dass die eingesetzten Methoden für die Kinder nicht nachvollziehbar waren, wodurch die Beteiligungsmöglichkeiten eingeschränkt werden.
- Pflegesituationen werden in der Kita so gestaltet, dass die Kinder sich daran beteiligen können. Während der Alltagsbeobachtung habe ich beispielsweise gesehen, dass ihnen das Naseputzen angekündigt wurde. Das Wickeln findet ebenfalls unter Beteiligung der Kinder statt, wie ich

beobachtet habe. Sie haben die Möglichkeit, selbständig auf den Wickeltisch zu steigen und durch die sprachliche Begleitung ihres Tuns ermöglichen die pädagogischen Fachkräfte den Kindern, sich darauf einzustellen.

- Die sprachliche Entwicklung der Kinder unterstützen die pädagogischen Fachkräfte beispielsweise durch den Einsatz von Mimik und Gestik sowie durch die sprachliche Begleitung eigener sowie kindlicher Handlungen.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- Ich möchte Sie anregen, den Kindern im Laufe des Vormittags freizustellen, ob sie sich in den Räumen oder im Außengelände aufhalten möchten. Dies ermöglicht ihnen, selbständig zwischen Anspannung und Entspannung sowie zwischen bewegten oder ruhigen Aktivitäten zu wechseln. In Ihrem Vorhaben, vermehrt Kleingruppenarbeit anzubieten, möchte ich Sie bestärken und schlage Ihnen vor, dafür ebenfalls die Möglichkeiten zu nutzen, den Kindern zu ermöglichen, selbständig und ihren Bedürfnissen entsprechend zu wählen, welchen Aktivitäten sie nachgehen und an welchen Angeboten sie sich beteiligen möchten.
- Ich schlage Ihnen vor, den Kindern zu ermöglichen, im Laufe des Vormittags selbständig zu entscheiden, wann sie Obst essen möchten. Indem Sie das Obst für die Kinder frei zugänglich in den Räumen anbieten, ermöglichen Sie ihnen, sich selbständig im Laufe des Vormittags davon zu bedienen.
- Um die Kinder darin zu unterstützen, sich vielfältig in der Kita zu beteiligen, möchte ich Sie anregen, beispielsweise vermehrt Bilder zu nutzen und sich bezüglich der Methoden, die die Förderung von Partizipation ermöglichen, fortzubilden.

## Spielanregungen

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die pädagogischen Fachkräfte Kinder darin unterstützen, selbständig zu entscheiden, was, womit und mit wem sie spielen möchten. Ich habe beispielsweise beobachtet, dass pädagogische Fachkräfte Kinder nach dem Ankommen in der Kita gefragt haben, was und womit sie spielen möchten sowie sie in Spiele begleitet haben. Die Kinder hatten Möglichkeiten, selbständig Spielmaterialien zu wählen und sich eigenen Spielen zu widmen.
- Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Kindern als Ansprechpartnerinnen und Ratgeberinnen zur Verfügung, wie ich während der Alltagsbeobachtung gesehen habe. Sowohl im Innenbereich als auch im Außengelände waren sie präsent und für die Kinder ansprechbar.
- In einigen Situationen im Außengelände habe ich gesehen, dass pädagogische Fachkräfte sich teilweise an Spielen von Kindern beteiligten. In der Teameinschätzung ist erwähnt, dass pädagogische Fachkräfte sich auf Wunsch der Kinder an deren Spielen beteiligen. Ich habe beobachtet, dass Spielsituationen weniger durch Impulse oder Materialbeigaben erweitert oder variantenreich gestaltet wurden. Dadurch werden Chancen zur Erweiterung von Spielen und Spielfähigkeiten der Kinder nicht genutzt.
- Die Kinder haben in der Kita Zeit, eigene Spiele zu initiieren. Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass das Aufräumen am Ende der Spielzeit mit einem akustischen Signal und einem Lied angekündigt wurde. Die Kinder hatten dementsprechend Zeit für den Übergang vom Spiel zum Aufräumen und der darauffolgenden gemeinsamen Aktivität. Im Rahmen der Alltagsbeobachtung habe ich ein von einer pädagogischen Fachkraft gestaltetes Angebot beobachtet, in dem sie die Kinder immer wieder anregte, eigene Ideen und Lösungsmöglichkeiten zu benennen sowie Hypothesen aufzustellen. Die Möglichkeiten der Kinder, sich über einen längeren Zeitraum mit einer Sache zu beschäftigen und beispielsweise angefangene Bauten oder Bastelarbeiten stehenzulassen, um eigene Lern- und Lösungswege zu finden, sind durch einige Vorgaben vonseiten der pädagogischen Fachkräfte eingeschränkt. So habe ich beispielsweise gesehen, dass Kinder sowohl durch die Vorgabe der gemeinsamen Einnahme der Obstmahlzeit als auch durch die Vorgabe des gemeinsamen Morgenkreises sowie Rausgehens immer wieder in ihren begonnenen Spielen unterbrochen und aufgefordert wurden, diese zu beenden.
- In der Teameinschätzung und im Teamgeführten Kindergespräch wurde erwähnt, dass in der Kita Regeln etabliert sind. Während der Alltagsbeobachtung habe ich diese in den Räumen nicht durchgehend visualisiert gefunden, sodass Kinder im Falle von Konflikten nicht darauf zurückgreifen können.

- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass die Kinder in der Kita das ausleben können, was sie erlebt oder erfahren haben. Es wurde deutlich, dass die Kinder dies beispielsweise durch Erzählungen, das Mitbringen von Spielmaterialien sowie in Morgenkreisen verarbeiten können, was sie erlebt haben.
- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie mit Konflikten, Streit und Ausgrenzungen der Kinder untereinander offen umgehen. Sie erwähnten beispielsweise, dass sie gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen suchen, die für alle Beteiligten gut handhabbar sind. Bei Bedarf werden ausgegrenzte Kinder geschützt. In gemeinsamen Gesprächen werden Situationen reflektiert und Empathie gefördert.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- Ich möchte Sie anregen, sich vermehrt an Spielen von Kindern zu beteiligen und diese durch kleine Impulse, Materialbeigaben oder Fragen zu erweitern. Dies unterstützt Kinder darin, ihre Spielideen zu verfolgen sowie ihre Spielfähigkeiten zu erweitern.
- Um die Kinder darin zu unterstützen, eigene Bildungsprozesse nicht zu unterbrechen sowie eigene Lern- und Lösungsziele zu verfolgen und sich über einen längeren Zeitraum mit einer Sache zu beschäftigen, möchte ich Sie anregen, Aktivitäten vermehrt anzubieten und den Kindern vermehrt freizustellen, ob und wann sowie in welchem Rahmen sie sich daran beteiligen möchten.
- Ich möchte Sie anregen, die in Ihrer Kita etablierten Regeln durchgehend zu visualisieren und dadurch den Kindern Möglichkeiten zu bieten, bei Bedarf darauf zurückzugreifen und sich daran zu orientieren.

## Projektgestaltung

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass gesellschaftliche Entwicklungen teilweise in der Kita, im Spiel der Kinder sichtbar werden und erwähnten beispielsweise den Umgang mit digitalen Medien. Die Verarbeitung dieser Themen in der Kita findet vorwiegend im Alltag statt. Eine Übertragung und Bearbeitung der beobachteten Themen im Rahmen von Projekten wurden nicht erwähnt.
- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie es als wichtig erachten, dass die Kinder in ihrer Kita-Zeit Respekt und Wertschätzung erfahren, sich mit eigenen und fremden Grenzen auseinandersetzen sowie Selbstvertrauen entwickeln. Sie beschrieben, dass sie den Kindern Möglichkeiten bieten, sich damit sowohl im Alltag als auch im Rahmen von Projekten auseinanderzusetzen und erwähnten das vor einiger Zeit stattgefundenene Projekt zum Thema „Gefühle“.
- Um spezifische Themen von Kindern fokussierter in den Blick nehmen zu können und bei Bedarf im Rahmen von Projekten zu bearbeiten, werden laut Aussage im Teamgespräch systematische und zielgerichtete Beobachtungen durchgeführt.
- Im Rahmen der Dokumentenanalyse wurde deutlich, dass Projektdokumentationen seit diesem Jahr in einem Ordner gesammelt werden. Die allgemeinen Ziele des Berliner Bildungsprogramms sind dabei beispielsweise als Ich-Kompetenzen benannt, die im Rahmen eines Projektes gefördert werden sollen. Mir ist aufgefallen, dass teilweise Lernziele benannt und die Übertragung der allgemeinen Ziele des Berliner Bildungsprogramms nicht durchgehend vorgenommen wurde. Dadurch werden Potenziale der Projektarbeit nicht durchgehend genutzt.
- Anhand der Fotos zu den durchgeführten Aktivitäten wurde erkennbar, welche Erfahrungen den Kindern im Rahmen von Projekten ermöglicht wurden. So wurde beispielsweise in einer Dokumentation erwähnt, dass die Kinder im Rahmen einer Kinderkonferenz den Wunsch geäußert hatten, Muffins zu backen. Bei der Bearbeitung des Themas wurden unterschiedliche Bildungsbereiche einbezogen, wie in der Dokumentation festgehalten war. Im Teamgespräch wurde erwähnt, dass bei der Bearbeitung von Lebensthemen der Kinder ebenfalls Inhalte unterschiedlicher Bildungsbereiche einbezogen werden.
- Im Rahmen der Dokumentenanalyse habe ich keine Reflektionen zum Verlauf von Projekten notiert gefunden. Es wurde deutlich, dass weder mit den Kindern noch im Team Reflektionen zu Projekten durchgeführt wurden. Dadurch werden Chancen zur Auswertung der gemachten Erfahrungen nicht genutzt.

## Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich möchte Sie anregen, bei der Planung von Projekten die Festlegung der Ziele zu notieren. Übertragen Sie die allgemeinen Ziele des Berliner Bildungsprogramms auf das jeweilige Projektthema und lassen Sie in den Dokumentationen erkennen, wodurch diese gefördert werden sollen. Fokussieren Sie vermehrt auf die Förderung von Ich- und Sachkompetenzen sowie der sozialen und lernmethodischen Kompetenzen. Ich möchte Sie drin bestärken, Projekte regelmäßig zu dokumentieren.
- Ich möchte Sie anregen, bei der Planung von Projekten die Erfahrungen, die Sie den Kindern im Rahmen der Projekte ermöglichen möchten, zu notieren. Halten Sie ebenso fest, welche Kompetenzen damit gefördert und unterstützt werden sollen.
- Um die Potenziale der Projektarbeit umfassend zu nutzen und Erfolge zu feiern sowie mögliche Misserfolge zu besprechen sowie weitere Schritte zu planen, möchte ich Sie anregen, sowohl mit den Kindern als auch im Team Reflektionen durchzuführen.

## Raum- und Materialangebot

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die Kinder in der Kita Möglichkeiten haben, vielfältige Grunderfahrungen mit unterschiedlichen Materialien zu machen. So stehen ihnen beispielsweise unterschiedliche Konstruktionsmaterialien, Rollenspielmateriale, Brettspiele und Materialien zum künstlerischen Gestalten zugänglich zur Verfügung. Zum spielerischen Umgang mit technischen Geräten habe ich eine Computertastatur, Telefone und eine Kamera gesehen. Musikinstrumente waren nicht durchgehend zugänglich, jedoch in Sichtweite der Kinder vorhanden. Werkzeuge habe ich in der Kita nicht gesehen. Laut Aussage der pädagogischen Fachkräfte im Auswertungsgespräch sind Werkzeuge in der Kita vorhanden. Diese sind außerhalb der Sichtweite der Kinder untergebracht und werden ihnen bei Bedarf zur Verfügung gestellt, wie die pädagogischen Fachkräfte erläuterten.
- In der Kita stehen den Kindern einige sprachanregende Materialien zur Verfügung, wie ich während der Alltagsbeobachtung gesehen habe. Neben Magnetbuchstaben und Würfelspielen können die Kinder auch auf Brettspiele zur spielerischen Förderung von Sprache zurückgreifen.
- Zum Forschen und Experimentieren können die Kinder beispielsweise Magnete, Sanduhren, Steckspiel, Konstruktionsspiele und Stapelspiele nutzen. Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass dies in Reichweite der Kinder untergebracht und dementsprechend für sie gut zugänglich sind.
- Um sich mit individuellen Merkmalen und ethnischer Herkunft auseinanderzusetzen, stehen den Kindern beispielsweise Puppen mit unterschiedlichen phänotypischen Merkmalen sowie mit Hilfsmitteln zur Verfügung. Im Bericht der letzten externen Evaluation wurde angeregt, vermehrt Materialien zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen phänotypischen Merkmalen bereitzustellen. Anhand der in dem Gruppenraum der jüngsten Kinder angebrachten Familienfotos wird die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Familienkulturen ermöglicht. Weitere Möglichkeiten dafür habe ich während der Alltagsbeobachtung nicht gesehen. Im Bericht der letzten externen Evaluation wurde angeregt, Bücher mit Inhalten zu unterschiedlichen Kulturen, Fähigkeiten und Traditionen anzubieten.
- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung habe ich das Umfeld der Kinder, in dem sie ihren Lebensmittelpunkt haben, in der Kita nicht repräsentiert gesehen, wodurch Möglichkeiten der Unterstützung in der Identitätsentwicklung nicht durchgehend genutzt werden.
- Sowohl in der Teameinschätzung als auch während der Alltagsbeobachtung wurde deutlich, dass den Kindern in der Kita und im Außengelände bewegungsanregende Materialien sowie auch Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Im Untergeschoss der Kita ist ein

Bewegungsraum eingerichtet, welcher laut Aussage der Leitung während des Rundgangs, regelmäßig genutzt wird. Durch die Unterbringung der Gruppen auf den unterschiedlichen Etagen der Kita, ist die Nutzung der Treppen im Laufe des Tages unabdingbar. Im Gruppenraum der jüngsten Kinder ist ein kleines Podest vorhanden, welches den Kindern Perspektivwechsel und Bewegungsanregungen bietet. Durch die Abtrennung von Spielbereichen mithilfe von Regalen, werden kleine Rückzugsmöglichkeiten geschaffen.

- Die Materialien werden größtenteils in offenen Regalen und einsehbaren Kisten angeboten, sodass die Kinder teilweise selbständig darauf zugreifen können. In einigen Bereichen ist mir aufgefallen, dass Kisten nicht mit Fotos gekennzeichnet waren, sodass teilweise nicht erkennbar war, welche Materialien sich darin befinden. Durch die Einrichtung von Funktionsbereichen wird für Orientierung bei der Auswahl der Materialien und Tätigkeiten gesorgt.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- Ich schlage Ihnen vor, den Kindern erste Erfahrungen und den Umgang mit Werkzeugen zu ermöglichen und ihnen beispielsweise Hammer und Nägel, Feilen, Zollstöcke und Wasserwaage zur Verfügung zu stellen und in einem festgelegten Bereich zu nutzen. Ich möchte Sie anregen, die vorhandenen Werkzeuge in Sichtweite der Kinder unterzubringen, sodass der Aufforderungscharakter und die Zugänglichkeit erhöht werden.
- Um die Kinder darin zu unterstützen, sich mit unterschiedlichen Familienkulturen, Geschlechterrollen und Lebensformen sowie unterschiedlichen Kulturen, Traditionen und Fähigkeiten auseinanderzusetzen, möchte ich Sie anregen, ihnen beispielsweise Bücher zur Verfügung zu stellen, in denen sie Identifikationsfiguren finden und Diversität repräsentiert wird.
- Um die Kinder vermehrt in ihrer Identitätsentwicklung zu unterstützen, möchte ich Sie anregen, die Umgebung, in der die Kinder ihren Lebensmittelpunkt haben, in den Räumen zu repräsentieren. Sie könnten beispielsweise einen Stadtteilplan aushängen, Fotos von der Umgebung zur Entscheidung darüber, welcher Spielplatz besucht werden soll, nutzen oder Busse der BVG in Spielzeugausführung anbieten.
- Ich möchte Sie anregen, Kisten, Schränke und Schubladen so zu kennzeichnen, dass die Kinder die Möglichkeit haben, selbständig auf die darin befindlichen Materialien zuzugreifen.

## Beobachten und Dokumentieren

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie als stärkenorientierte Beobachtungsinstrumente den sogenannten Baum der Erkenntnis, Situationsbeobachtungen im Rahmen des Beobachtungsbogens nach dem Berliner Bildungsprogramm sowie die Bildungs- und Lerngeschichten nutzen.
- Während der Dokumentenanalyse habe ich gesehen, dass die pädagogischen Fachkräfte die Sprachlerntagebücher für die längerfristige Beobachtung und Dokumentation der Sprach- und Kommunikationsentwicklungen der Kinder nutzen. So halten sie darin beispielsweise erste Worte und Sätze sowie Kindermund fest.
- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch ebenso wie die Leitung im Leitungsgespräch, dass jedes Kind mindestens einmal jährlich gezielt beobachtet wird. Im Teamgespräch wurde deutlich, dass die pädagogischen Fachkräfte zur Gewährleistung der Regelmäßigkeit von Beobachtungen sich an unterschiedlichen Strukturen orientieren. So wurde beispielsweise erwähnt, dass sich einige an den Geburtstagen der Kinder orientieren und einige anhand einer Liste die Durchführung der Beobachtungen im Blick behalten.
- Zur Dokumentation von Beobachtungsergebnissen nutzen die pädagogischen Fachkräfte unterschiedliche Medien. Im Teamgespräch sagten sie beispielsweise, dass sie sich Notizen machen und mithilfe von Fotos Situationen und Entwicklungen festhalten. Während der Dokumentenanalyse habe ich gesehen, dass auch Selbstzeugnisse in den Sprachlerntagebüchern abgeheftet sind.
- Die Sprachlerntagebücher sind in den Gruppenräumen so untergebracht, dass die Kinder sie im Blickfeld haben und selbständig darauf zugreifen können. Im Rahmen der Dokumentenanalyse habe ich in zwei Sprachlerntagebüchern Unterlagen gesehen, die dem Datenschutz unterliegen.
- Über ihre Beobachtungen tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte aus, wie sie im Teamgespräch sagten. Sie erwähnten, dass sie sich zeitnah und rege über Beobachtetes austauschen. Dafür nutzen sie Situationen zwischendurch sowie die wöchentlichen Besprechungen. Im Leitungsgespräch wurde ebenfalls gesagt, dass der Austausch untereinander gut ist und durch die überschaubare Anzahl von Kindern und pädagogischen Fachkräften sowie die gemeinsamen Früh- und Spätdienste alle pädagogischen Fachkräfte alle Kinder gut im Blick haben und sich über deren Entwicklung austauschen.
- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass der Austausch mit externen Fachkräften, die an der Förderung von Kindern mit Beeinträchtigung oder Behinderung beteiligt sind,

von der Integrationsfachkraft übernommen wurden. Dadurch, dass die Integrationsfachkraft vor kurzem die Leitungsstelle übernommen hat, wird die Kooperation mit externen Fachkräften sowie externen Fachdiensten aktuell übergeben bzw. neu etabliert. Durch Hospitationen beispielsweise bei der Ergotherapie und die Kooperation mit dem SPZ bestehen Möglichkeiten zum fachlichen Austausch und zur gemeinsamen Reflektion.

- Im Elterngespräch und im Teamgespräch wurde übereinstimmend gesagt, dass den Eltern regelmäßig, mindestens einmal jährlich, Gespräche über die Entwicklung ihrer Kinder angeboten werden. Die Eltern beschrieben im Elterngespräch, dass im Rahmen dieser Gespräche ein Austausch über unterschiedliche Wahrnehmungen anhand eines Beobachtungsinstrumentes und der Sprachlerntagebücher stattfindet.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- Ich empfehle Ihnen, die dem Datenschutz unterliegenden Unterlagen für Unbefugte unzugänglich aufzubewahren.
- Ich möchte Sie in der Etablierung einer engen Kooperation mit externen Fachkräften, die an der Förderung von Kindern mit Beeinträchtigung und Behinderung beteiligt sind, bestärken. Indem Sie den fachlichen Austausch unterstützen, tragen Sie dazu bei, dass Förderziele gemeinsam erarbeitet, reflektiert und angepasst werden können.

## Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Leitungsgespräch und im Elterngespräch wurde übereinstimmend gesagt, dass die Eltern bereits vor der Aufnahme ihrer Kinder die Möglichkeit haben, sich über die Konzeption und die Räumlichkeiten der Kita zu informieren. Die Leiterin sagte, dass für interessierte Eltern, denen ein Platz angeboten werden kann, ein Rundgang durch die Kita organisiert wird.
- Die Eltern sagten im Elterngespräch, dass sie sich im Rahmen von Tür- und Angelgesprächen sowie anhand von Dokumentationen an den Informationstafeln darüber informieren können, welche Aktivitäten im Laufe des Tages stattgefunden haben. Während der Alltagsbeobachtung ist mir aufgefallen, dass die Informationstafeln nicht durchgehend aktuell gehalten waren. Dadurch bestehen nicht für alle Eltern Möglichkeiten, sich über die täglich stattgefundenen Angebote zu informieren.
- Die Haltung der pädagogischen Fachkräfte ihnen gegenüber beschrieben die Eltern im Elterngespräch als wertschätzend, vertrauensvoll, offen, empathisch und ehrlich. Sie beschrieben, dass sie sich von den pädagogischen Fachkräften ernst genommen fühlen und die Zusammenarbeit in gegenseitiger Anerkennung stattfindet.
- Über ihre Erwartungen die Bildung und Betreuung ihrer Kinder betreffend können sich die Eltern mit den pädagogischen Fachkräften austauschen, wie sie im Elterngespräch sagten. Sie erwähnten beispielsweise die Unterstützung ihrer Kinder bei der Sauberkeitsentwicklung und sagten, dass sie mit den pädagogischen Fachkräften den Prozess gemeinsam besprechen sowie Absprachen treffen können.
- Im Elterngespräch und im Leitungsgespräch wurde übereinstimmend gesagt, dass in der Kita Elternvertretungen gewählt wurden. Über ihre Möglichkeiten, sich an Gremien außerhalb der Kita beteiligen zu können, werden die Eltern von der Leitung informiert.
- Die Eltern sagten im Elterngespräch, dass sie sich mit Vorschlägen, Kritik, Anregungen und Wünschen jederzeit an die pädagogischen Fachkräfte wenden können. Im Teamgespräch wurde ebenfalls gesagt, dass Anregungen von Eltern aufgenommen und nach Möglichkeit umgesetzt werden.
- Über Veränderungen an der Konzeption informiert die Leitung die Eltern beispielsweise in Gesprächen. Sie sagte im Leitungsgespräch, dass sie auch die Möglichkeit nutzt, Informationen bezüglich der Weiterentwicklung der Konzeption an die Elternvertretungen weiterzugeben. Im Elterngespräch wurde gesagt, dass seit der Aufnahme der anwesenden Eltern keine

Veränderungen an der Konzeption durchgeführt wurden, sodass die Eltern dazu keine Aussagen treffen können.

- Im Leitungsgespräch sagte die Leitung, dass im Träger ein Beschwerdemanagement erarbeitet wurde, welches bei Bedarf genutzt wird. Sie erwähnte, dass am Ende des Kitajahres eine Elternbefragung durchgeführt und ein Elternbriefkasten angebracht werden sollen.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- Um den Eltern zu ermöglichen, sich mit ihrem Kind über seine Aktivitäten und Erlebnisse im Laufe des Tages austauschen zu können, möchte ich Sie anregen, die Informationswände regelmäßig zu nutzen und dort aktuelle Informationen für die Eltern bereitzustellen. Dadurch tragen Sie auch dazu bei, dass Ihre Arbeit transparent ist und vonseiten der Eltern wertgeschätzt werden kann.
- In Ihrem Vorhaben, die Sichtweisen von Eltern mithilfe einer Elternbefragung einzuholen, möchte ich Sie bestärken. Diese bietet Ihnen die Möglichkeit, systematisch Informationen und Rückmeldungen zur Arbeit in der Kita zu erhalten und ermutigt die Eltern, ihre Erfahrungen und Sichtweisen zu kommunizieren.

## Gestaltung von Übergängen

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Rahmen der Dokumentenanalyse habe ich gesehen, dass in der Konzeption ein Kapitel der Gestaltung von Übergängen gewidmet ist. Dort wird deutlich, dass die Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell erfolgt.
- Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte sagten in den jeweiligen Gesprächen, dass die Eltern vor dem Beginn der Eingewöhnung zu einem Elternabend eingeladen werden, in dessen Rahmen die Eltern sich untereinander kennenlernen können sowie erste Kontakte mit den pädagogischen Fachkräften knüpfen können. Ebenso wird in diesem Rahmen die Gestaltung der Eingewöhnung besprochen.
- Über Angewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen der Kinder informieren sich die pädagogischen Fachkräfte bei den Eltern im Rahmen eines Erstgespräches. Dies wurde im Teamgespräch und im Elterngespräch übereinstimmend gesagt.
- Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell an die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes angepasst, wie im Teamgespräch und im Elterngespräch beschrieben wurde.
- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie den Eltern nach Beendigung der Eingewöhnung ein Gespräch zu deren Verlauf anbieten. Die Eltern erwähnten im Elterngespräch ebenfalls, dass sie nach der Eingewöhnung die Möglichkeit haben, sich anhand des Eingewöhnungsprotokolls mit der pädagogischen Fachkraft, die den Prozess begleitet hat, auszutauschen.
- Dadurch, dass die Kita eine übersichtliche Größe hat sowie durch die gemeinsam gestalteten Früh- und Spätdienste sind den Kindern alle im Haus tätigen pädagogischen Fachkräfte bekannt. Im Teamgespräch, wie auch im Elterngespräch wurde gesagt, dass der Übergang vom Krippenbereich in den Elementarbereich dadurch erleichtert wird. Die pädagogischen Fachkräfte sagten, dass sie den Wechsel beispielsweise durch Besuche in dem neuen Bereich vorbereiten.
- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass sie die zukünftigen Schulkinder bei ihrer Vorbereitung auf den Schulstart unterstützen. Sie erwähnten, dass sie beispielsweise in Gesprächen mit den Kindern deren Bedenken und Freuden thematisieren sowie sie durch kleine Herausforderungen in ihrer Selbstständigkeit und ihrem Selbstvertrauen stärken.
- Im Leitungsgespräch und im Teamgespräch wurde gesagt, dass die zukünftigen Schulkinder einen Brief sowie eine Einladung zum Abschlusskonzert von der Schule erhalten, sodass sie sich ein Bild von der Schule machen können.

- Durch Kontakt zu einer Förderschule sowie den Austausch mit den dort tätigen Lehrfachkräften werden Kinder mit Förderbedarf beim Übergang in die Schule unterstützt.
- Sowohl im Leitungsgespräch als auch im Teamgespräch wurde die Kooperation mit zwei Grundschulen erwähnt. Die Leiterin sagte, dass eine schriftliche Vereinbarung über die Kooperation geschlossen wurde.
- Die pädagogischen Fachkräfte und die Leiterin sagten in den jeweiligen Gesprächen, dass eine Lehrfachkraft in die Kita kommt und erste Kontakte mit den zukünftigen Schulkindern knüpft. Im Leitungsgespräch wurde gesagt, dass bislang keine Einladung von Lehrkräften sowie Fachkräften der ergänzenden Betreuung in die Kita zu Gesprächen mit den Eltern über die Schuleingangsphase sowie das Leben und Lernen in der Grundschule stattgefunden haben.
- Im Teamgespräch und im Elterngespräch wurde übereinstimmend gesagt, dass zwischen den pädagogischen Fachkräften und Eltern ein enger Austausch bezüglich des Übergangs der Kinder in die Grundschule besteht. So sagten beispielsweise die Eltern, dass sie sich mit den pädagogischen Fachkräften über Sorgen oder Befürchtungen bezüglich des Übergangs jederzeit an die pädagogischen Fachkräfte wenden können und sich von diesen ernstgenommen fühlen.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- Um den Eltern die Möglichkeit zu bieten, sich mit den Lehrkräften und den Fachkräften der ergänzenden Betreuung über das Leben und Lernen in der Grundschule austauschen zu können, schlage ich Ihnen vor, sie zu Gesprächskreisen einzuladen.

## Zusammenarbeit von Team, Leitung und Träger

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie sich im Anschluss an die letzte externe Evaluation mit deren Ergebnissen auseinandergesetzt haben. Aufgrund von Personalwechsel war ein Teil des aktuellen Teams an der letzten externen Evaluation nicht beteiligt.
- Die pädagogischen Fachkräfte nannten im Teamgespräch die in der Kita etablierten Besprechungsstrukturen. Es wurde deutlich, dass sich das Team regelmäßig im Gesamtteam sowie auch in Kleinteams im Rahmen von Dienstbesprechungen, Bereichsabsprachen und den sogenannten Dienstagsrunden austauscht. Laut Aussage der pädagogischen Fachkräfte werden in den Dienstbesprechungen sowohl inhaltliche als auch organisatorische Themen besprochen. Von den jeweiligen Besprechungen werden Protokolle erstellt, sodass getroffene Absprachen für alle Mitarbeitenden transparent sind.
- Aufgaben teilen sich die pädagogischen Fachkräfte untereinander auf und sorgen dadurch für eine gute Organisation ihrer Arbeit. Im Teamgespräch sagten sie, dass sie jeweils zu Beginn des Kita-Jahres gemeinsame Absprachen bezüglich der Verteilung von Aufgaben treffen.
- Sollten im Team Meinungsverschiedenheiten oder Konflikte auftreten, können die pädagogischen Fachkräfte diese untereinander besprechen oder sich bei Bedarf an die Leitung wenden, wie sie im Teamgespräch sagten. In der Teameinschätzung ist als Veränderungsbedarf das zeitnahe Ansprechen und Bearbeiten von Konfliktsituationen genannt.
- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie sich neue fachliche Kenntnisse im Rahmen von Fortbildungen aneignen. Sie erwähnten ihre Möglichkeiten, vom Träger oder externen Anbietern durchgeführte Fortbildungen nutzen zu können. Die im Rahmen von Fortbildungen erlangten Kenntnisse werden in Dienstbesprechungen besprochen, wie im Teamgespräch erwähnt wurde.
- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass Gesundheit und Wohlbefinden in der Kita Themen sind, welche auf unterschiedliche Art und Weise thematisiert und berücksichtigt werden. So wurde beispielsweise beschrieben, dass die pädagogischen Fachkräfte aufeinander achten und sich gegenseitig unterstützen. Ebenso wurde gesagt, dass vonseiten des Trägers Hilfe und Unterstützung angeboten wurde, als in der Kita aufgrund von Personalveränderungen Schwierigkeiten aufgetreten sind.
- Im Leitungsgespräch sagte die Leitung, dass das pädagogische Profil Umwelt bereits vor längerer Zeit erarbeitet wurde und aufgrund der Kooperation mit dem Nachbarn im Bereich Natur-

wissenschaften sowie dem vielfältigen Aufenthalt im Außengelände weiter Bestand hat. Ebenso wurden Sprache und Integration als inhaltliche Schwerpunkte genannt.

- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass sie sich vonseiten der Leitung in ihrer Arbeit sehr unterstützt fühlen. Sie beschrieben die Zusammenarbeit zwischen Team und Leitung als vertrauensvoll und auf Augenhöhe stattfindend und sagten, dass die Leitung durch ihr ruhiges und sachliches Reagieren wertvolle Impulse setzt. Durch das Signalisieren ihres Interesses an der pädagogischen Arbeit und durch fachliche Beratung motiviert sie das Team in seiner Arbeit.
- Die Leiterin sagte im Leitungsgespräch, dass interne Evaluationen in den letzten Jahren nicht regelmäßig stattgefunden haben und sie die Durchführung einer internen Evaluation für nächstes Jahr geplant hat.
- Aufgrund der erst vor kurzem übernommenen Stelle als Leitung haben bislang keine Personalentwicklungsgespräche stattgefunden, wie im Teamgespräch und im Leitungsgespräch übereinstimmend gesagt wurde.
- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass sie sich an allen wesentlichen Fragen, die die pädagogische Arbeit in der Kita betreffen vonseiten der Leitung einbezogen fühlen. Sie beschrieben, dass die Leitung vielfältig Informationen weitergibt und sie dadurch die Möglichkeit haben, sich eine Meinung zu bilden und diese einzubringen.
- Sowohl im Leitungsgespräch als auch im Trägergespräch wurden die im Träger etablierten Besprechungsstrukturen genannt. Es wurde deutlich, dass beispielsweise im Rahmen der regelmäßigen Leitungsberatungen und Planungsrunden Informationen weitergegeben und ein Austausch untereinander stattfindet.
- Im Trägergespräch wurden vielfältige im Träger entwickelte Maßnahmen zur Unterstützung der Personal- und Qualitätsentwicklung genannt. So wurden beispielsweise die Möglichkeiten der Nutzung interner und externer Fortbildungsangebote, die Unterstützung der Kitas durch das Team der Fachberatungen, die Entwicklung eines Wertekompasses und von Standards sowie die Durchführung interner und externer Evaluationen genannt. Im Leitungsgespräch wurden die Möglichkeiten, Leitungs-Coachings sowie Supervisionssitzungen für das Team zu nutzen, als positiv hervorgehoben.
- Die Ergebnisse der externen Evaluationen werden laut Aussage im Trägergespräch zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit genutzt. Die Trägervertreterin sagte, dass im Anschluss an die stattgefundene Auswertung die Teams Ziele und Maßnahmen erarbeiten und verschriftlicht an die Bereichsleitung weitergeben. Im weiteren Verlauf kann dementsprechend beispielsweise im Rahmen der Qualitätsentwicklungsgespräche, welche regelmäßig, einmal jährlich von der

Bereichsleitung in allen Kitas durchgeführt werden, der aktuelle Stand in den Blick genommen werden.

- Im Trägergespräch wurde gesagt, dass im Träger ein übergreifendes Kinderschutzkonzept erarbeitet wurde, welches von jeder Kita für sich überarbeitet und angepasst wird. Darin enthalten ist ein Flussdiagramm, welches allen Mitarbeitenden eine klare Orientierung ermöglicht und Handlungsabläufe festlegt. Im Träger sind laut Aussage der Leitung im Leitungsgespräch insofern erfahrene Fachkräfte tätig. Im Trägergespräch wurde gesagt, dass in jeder Kita Kinderschutz-Beauftragte bestimmt wurden, welche für alle Mitarbeitenden als AnsprechpartnerInnen im Bedarfsfall zur Verfügung stehen.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- In Ihrem Vorhaben, Konflikte innerhalb des Teams zeitnah anzusprechen und zu bearbeiten, möchte ich Sie bestärken. Indem Sie offen mit Meinungsverschiedenheiten und Konflikten umgehen sowie den Austausch unterschiedlicher Sichtweisen ermöglichen, tragen Sie dazu bei, gegenseitiges Verständnis zu entwickeln und gemeinsame Lösungen zu ermöglichen.
- Ich möchte Sie in Ihrem Vorhaben, interne Evaluationen regelmäßig durchzuführen, bestärken. Diese ermöglichen Ihnen die Reflektion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und unterstützen Sie im Qualitätsentwicklungsprozess.
- Ich möchte Sie, die Leitung, anregen, nach einer ersten Einarbeitungs- und Kennenlernzeit regelmäßig Personalentwicklungsgespräche zu führen. Orientieren Sie sich dabei an den Stärken und Kompetenzen der Mitarbeitenden und unterstützen Sie dadurch deren Weiterentwicklung.